

Die U-Bootbeute im Februar.

Die deutschen Erwartungen um 50 Prozent übertroffen.

B. Berlin, 18. März. Das Wolffsche Bureau meldet:

Im Februar sind durch U-Boote und Minen, soweit festgestellt ist, 781.000 Bruttoregister-tonnen Frachtraum versenkt worden. Davon entfallen mindestens 500.000 Tonnen auf englische Schiffe. Mit voller Genauigkeit läßt sich diese Zahl nicht ermitteln, weil nicht bei allen versenkten Schiffen die Flagge auszumachen war. Das Ergebnis übertrifft die vor dem 1. Februar gegebenen Erwartungen bei weitem. Man rechne, was zu verschweigen kein Anlaß mehr vorliegt, auf 600.000 Tonnen monatlich auf Grund des damaligen Seeverkehrs nach Abzug eines gewissen Anteiles des neutralen Schiffsraumes, der, wie man annahm, dem Sperrgebiet fernbleiben würde und tatsächlich ausblieb, weitans der überwiegende Teil der neutralen Schiffe, die englische Häfen anliefen. Unter Berücksichtigung der dadurch hervorgerufenen Einschränkung des englischen Seeverkehrs wären die Erwartungen der Marine schon erfüllt, wenn rund 525.000 Tonnen versenkt worden wären. Statt dessen beläuft sich die Zahl auf 781.000. Das Mehr von 256.000 bedeutet also, daß die Erwartungen um nahezu 50 Prozent übertroffen sind.

Stellt man die Februar-Ausbeute von 781.000 Tonnen dem englischen Seeverkehr gegenüber, der im Jänner 1917 rund 3,3 Millionen im Einlauf und rund 3,7 Millionen im Auslauf betrug, so sieht man alsbald, wie unsinnig die von der englischen Admiralität allwöchentlich veröffentlichten Ziffern sind, die den englischen Hafenverkehr mit den versenkten Schiffen vergleichen und den Anschein erwecken sollten, als ob nur etwa ein Prozent des englischen Verkehrs getroffen werde.

Man kann berechnen, daß ein gesamter Frachtraum von annähernd $9\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen erforderlich gewesen ist, um den Seeverkehr der englischen Häfen im Jänner 1917 zu bestreiten. Davon waren knapp $2\frac{1}{2}$ Millionen neutraler Schiffsraum. Rechnet man, daß davon nur 80 Prozent, das sind 2 Millionen, ausgeblieben sind, und rechnet man dazu die versenkten Schiffsräume von 781.000 Tonnen, so ergibt sich, daß der auf England fahrende Frachtraum im Februar überschläglich eine Verminderung von etwa 30 Prozent erfahren hat. Unter diesen Umständen wird eine unscheinbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März ging. Von jeher wurden am 7. jeden Monats die Zahlen der englischen Außenhandelsstatistik nebst denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht, die dann am folgenden Tage auszugswise erschienen. In den Zeitungen vom 8. März heißt es nun, daß infolge Ueberlastung des Personals und wegen Schwierigkeiten des Druckes die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und des Seeverkehrs für den Monat Februar nur mit einer Verspätung von etlichen Tagen werde erfolgen können. Der Februar, der erste Monat des uneingeschränkten U-Bootkrieges, ist der erste Kriegsmonat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als könnte man nicht rechtzeitig schlüssig werden, wie man die Zahlen retouchieren soll.

Interessant ist übrigens auch, daß die Ziffer der im Februar versenkten Schiffe mit 781.000 Tonnen die Ziffer der Neubauten des ganzen Jahres bei weitem übersteigt, die sich auf etwa 580.000 Tonnen belaufen.